

Cycle élémentaire in Wiler bei Seedorf

«Den Kindern wirst du so gerechter»

Catherine Arber

Fotos: Pia Neuenschwander

In Wiler bei Seedorf besuchen Kindergärteler, Erst- und Zweitklässler jede Woche gemeinsame Lektionen. Der Unterricht im Cycle élémentaire ist durchlässig, und Lernwege können individuell gestaltet werden.



Die Kinder erwerben eine hohe Sozialkompetenz.

Heute Morgen ist alles ein wenig anders als sonst. Die Klassenlehrerin des Kindergartens, Livia Blaser, fehlt. «Sie ist krank», erklärt Susanne Gribi-Neuhaus den Kindern. Sie ist Lehrerin des Cycle élémentaire in Wiler bei Seedorf. An diesem Morgen ist zudem noch Nicole Heimberg mit in der Klasse. Ein Blick in den Kreis zeigt: Auch in dieser grossen Schülergruppe ist etwas anders. Da sitzen Vierjährige neben Siebenjährigen auf ihren kleinen Stühlen im Kreis. Und dies nicht bloss, weil heute die Kindergartenlehrerin ausfällt: In Wiler bei Seedorf besuchen Kinder den sogenannten Cycle élémentaire (siehe Kasten).



Das bedeutet, dass Kinder der Kindergartenklasse und der Unterstufenklasse ungefähr sieben Lektionen pro Woche zusammen verbringen. Sie arbeiten entsprechend ihrem Entwicklungs- und Lernstand – unabhängig vom Schulniveau, dem sie gemäss ihrem Alter eigentlich entsprechen würden. «Das System ist sehr durchlässig», erklärt Manuela Hählen. Wenn ein Kind beispielsweise in der ersten Klasse bereits den Zahlenraum über 20 bearbeiten kann, so darf es die entsprechenden Aufgaben machen. Es sind sieben Lektionen, die klassenübergreifend stattfinden: eine Lektion Deutsch und je zwei Lektionen Math und NMM. Jeweils am Montag und Donnerstag wird je eine Lektion im Team-Teaching unterrichtet. Am Freitag findet der Unterricht ausschliesslich in den Klassen statt. Die Cycle-Lektionen führen immer drei Lehrpersonen durch. Nebst den Klassenlehrerinnen Manuela Hählen und Livia Blaser unterrichten auch noch Susanne Gribi-Neuhaus und Nicole Heimberg am Cycle élémentaire Wiler.

Gruppenarbeit mit Posten

An diesem Montagmorgen besuchen die Kindergartenkinder und die Erstklässler eine Deutschlektion in der sogenannten «Quaki-Stunde». Die Zweitklässler bleiben in ihrem Klassenzimmer, um die Hausaufgaben zu bespre-

chen und weiterführende Sprachübungen zu lösen. Ein Zimmer weiter sitzen die Vier- bis Siebenjährigen im Kreis und vertauschen die Sprache: Von nun an sollen sie nur noch Standardsprache sprechen. Die Lehrperson gibt Anweisungen zu zwei neuen Posten, und schon machen sich die Kinder selbstständig an die Arbeit. An der Wandtafel befinden sich die Anleitungen für die einzelnen Posten und in kleinen Mäppchen, die mit den Namen der Gruppenmitglieder beschriftet sind, das nötige Kleinmaterial. In einem Gestell holen sich die Kinder alles Weitere, was sie für den vorgesehenen Posten brauchen. Die Gruppe orange macht gerade ein Wörterpuzzle mit Bild. Jael erklärt dem sichtlich jüngeren Kollegen, dass er mit den Buchstaben einen Delfin legen muss und diesen aufkleben soll. Sie hilft ihm geduldig, ohne ihm aber die Arbeit abzunehmen. Schräg gegenüber in einer anderen Ecke des Zimmers sitzt eine andere Gruppe Kindergartenkinder und Erstklässler. Sie müssen die Bildkarten zusammenfügen, die sich reimen. Sie legen die Schraube zur Taube und die Socke zur Locke.

Individueller Lernweg

Diese Unterrichtsmethode habe viele Vorteile, sind alle Cycle-Lehrpersonen überzeugt: Die Kinder können individuell gefördert werden, durch den altersdurchmischten Unterricht aber gleichzeitig auch vielfältige Gemeinschaft erleben. Alle Kinder in den Klassen arbeiten am selben Gegenstand, jeweils ihrem jeweiligen Stand entsprechend. Die Kinder haben immer die Möglichkeit, in ein anderes Niveau hineinzuschnuppern und diese Aufgaben zu lösen. «Die Lernwege sind sehr individuell», sagt Susanne Gribi-Neuhaus. «Du wirst den Kindern so gerechter.» Ist ein Kind bereit für einen Klassenwechsel, so ist dies auch während des Jahres rasch und unbürokratisch möglich. Im Cycle élémentaire ist der Übertritt ins dritte Schuljahr nach drei bis fünf Jahren möglich. Die Lehrerinnen sehen einen weiteren Vorteil in diesem System: «Die Sozialkompetenz der Kinder ist höher als sonst.» Die Kinder schauen und helfen einander in der Gruppenarbeit. Auch ihre Selbstständigkeit sei sehr ausgeprägt.

Grosse Gruppe

Indes: Das System hat auch seine Tücken: So ist die Cycle-Klasse in Wiler mit 46 Kindern (20 Kindergartenkinder und 24 Schulkinder) sehr gross. Die Kinder wachsen da rein, beobachtet das Cycle-Team. Für einzelne Schülerinnen oder Schüler wäre aber eine kleinere Klassengrösse sinnvoller. Sie haben die Möglichkeit, die Einleitungsklasse im Schulverband Aarberg zu besuchen.

Das Unterrichten im Cycle-System steht und fällt aber mit dem Engagement der Lehrkräfte. Die Lehrerinnen haben verschiedene Lernumgebungen für den Unterricht am Cycle élémentaire entwickelt. Sie alle hätten ein regelrechtes «feu sacré» für diese Unterrichtsmethode entwickelt und möchten niemals mehr anders arbeiten. An wöchentlichen Teamsitzungen tauscht sich das Lehrerinnenteam aus, organisiert, analysiert – und diskutiert auch immer wieder pädagogische Grundhaltungen sowie gemeinsame Rituale, welche ebenfalls zur Basis des Cycle élémentaire gehören. ▶



Spielen und Lernen werden wie in der Basisstufe miteinander verbunden.

Eltern gut informieren

Wichtig sei aber auch, dass die Eltern gut informiert würden, weiss der Co-Schulleiter Peter Christen. Als der Cycle élémentaire im Schuljahr 2013/14 zunächst in Wiler, später auch noch in den Schulen Seedorf sowie Baggwil und Ruchwil eingeführt wurde, war das kritische Interesse der Eltern vorhanden. «Einige wenige hatten Mühe, weil die Lektionentafel auf dem Stundenplan weniger konkret war als gewohnt.» Heute sei die Kritik nur noch an einem kleinen Ort, stellt der Co-Schulleiter fest. Es sei aber nötig, auch nach dem Einführungsabend immer wieder Transparenz zu schaffen, die Mütter und Väter zu informieren und einzuladen, Fragen zu stellen oder einen Schulbesuch abzustatten. «Für die Eltern überwiegen die Vorteile heute klar, und wir konnten eine Vertrauensbasis schaffen», sagt Peter Christen.

Der Cycle élémentaire

Für die Bildung der vier- bis achtjährigen Kinder wurde im französischsprachigen Teil des Kantons Bern der Cycle élémentaire entwickelt. Spielen und Lernen werden wie in der Basisstufe miteinander verbunden und der Übergang vom Kindergarten in die Schule fliessend und flexibel gestaltet. Die Trennung von Kindergarten und den beiden ersten Schuljahren der Primarstufe wird aber beibehalten. Verbindende Elemente sind stufenübergreifende Aktivitäten wie jahrgangsgemischte Projekte und Lerngruppen, deren Organisationsform variieren kann.

Die Lehrkräfte des Kindergartens und der Primarstufe bilden gemeinsam ein Team und übernehmen die Verantwortung für den Cycle élémentaire. Sie werden im Unterricht durch eine zusätzliche Lehrkraft in insgesamt sieben Lektionen unterstützt.

Die Kinder können den Cycle élémentaire in drei, vier oder fünf Jahren durchlaufen und treten, wenn die Lernziele erreicht sind, in das dritte Schuljahr der Primarstufe über. Der Cycle élémentaire und die Basisstufe sind Modelle für die Gestaltung der Eingangsstufe, welche die Gemeinden im ganzen Kanton Bern freiwillig einführen können.

Synthese «Les enfants sont appréciés à leur juste valeur»

Processus d'apprentissage individuels. Dans la commune de Wiler bei Seedorf, les élèves de la 1^{re} à la 4^e année scolaire suivent chaque semaine des leçons en commun. Ils sont en cycle élémentaire, une forme d'organisation qui permet un enseignement perméable et des parcours d'apprentissage individua-

lisés. Dans ce cadre, les élèves de la 1^{re} à la 4^e année scolaire suivent environ sept leçons ensemble par semaine. Ils travaillent selon leur développement et leurs connaissances, quelle que soit leur année scolaire. «Ce système est très perméable», explique Manuela Hähnen. Si un enfant maîtrise par exemple les chiffres au-dessus de 20 en 3^e année, il peut effectuer les

exercices correspondants. Il y a sept leçons qui regroupent toutes les classes : une leçon d'allemand, deux leçons de mathématiques et deux leçons de NMM. Le lundi et le jeudi, une leçon est enseignée en duo. Le vendredi, l'enseignement est donné exclusivement dans les classes respectives. Les leçons de cycle élémentaire sont toujours encadrées par trois personnes.